



Fit am Horn: Christel Landfermann spielt es immer noch gern. Konzentriert schaut sie dabei auf die Noten.

FOTOS: DAGMAR HÖNER

Genügend Puste

Musikcorps Lenzinghausen probt zwei Mal wöchentlich / Neue Übungsräume in der Realschule Spenge

VON DAGMAR HÖNER

■ Spenge. „Wir sind so was wie karierte Gänseblümchen“, sagt Kerstin Wilhelm lachend. Damit meint die musikalische Leiterin des Musikcorps Lenzinghausen die außergewöhnliche Kombination des Vereins von Orchester und Majoretten. Außergewöhnlich ist auch der Übungsort des Musikcorps. Seit November letzten Jahres hält er seine Proben in der Aula der Realschule Spenge ab.

„Im Vereinsheim ist es im Winter zu kalt“, sagt Manfred Keiser, 1. Vorsitzender des Vereins. „Das ist ein alter Schulpavillon, den wir vor Jahren in Melle ab- und in Lenzinghausen wieder aufgebaut haben. Doch der Pavillon ist schlecht isoliert. Den für die Probenabende zu heizen, ist zu teuer“, erläutert er.

Darum bemühte sich der Verein im letzten Jahr um Alternativen. Nach Gesprächen mit der Stadt erklärte sich die Realschule bereit, das Musikcorps zwei Mal in der Woche zu beherbergen. „Normalerweise sind wir 18 bis 20 Personen, und wir üben mittwochs und donnerstags“, sagt Manfred Keiser. Mittwochs würden alte Stücke wiederholt, donnerstags komme



Habenviel Spaß bei den Proben: Peter Fehse, Petra Kiesler, Elke Fehse, Kerstin Wilhelm, Marko Illmer, David Christoffer, Jutta Illmer, Robby Illmer, Timo Fehse, Florian Beckschäfer, Christel Landfermann mit dem 1. Vorsitzenden Manfred Keiser (v.l.).

ein Ausbilder aus Detmold und übe mit den Musikern neue, schwerere Stücke. „Denn man will sich ja weiterentwickeln“, sagt Manfred Keiser.

Weiterentwickelt hat sich der Musikcorps seit seiner Gründung ständig. Vom reinen Fanfarenzug des Schützenvereins Lenzinghausen aus dem Jahr 1965 mauserte er sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einem zeit-

genössischen Blasmusik-Orchester. „Fanfaren haben wir heute auch keine mehr, sondern Trompeten. Das ist moderner“, erklärt Manfred Keiser.

Modern ist auch die Kombination mit den international erfolgreichen Majoretten. Seit den 1970ern begleiten die Mädchen Auftritte des Musikcorps mit tänzerischen Darbietungen. Sie üben jedoch meist separat und

nach Musik von einer CD, „denn wir haben keinen gemeinsamen Probenraum“, sagt Keiser. Doch auch ohne sportliche Verstärkung sind die Musiker froh, dass eine Möglichkeit zum Üben in der kalten Jahreszeit gefunden zu haben. „Es ist zwar nicht so gemütlich wie im Vereinsheim – da sitzen wir hinterher immer noch zusammen – aber die Akustik ist weitaus bes-

ser“, sagt David Christoffer, Presswart des Vereins.

Auch Kerstin Wilhelm weiß den provisorischen Übungsraum zu schätzen. „Hier kann man sich wenigstens mal selber hören“, erläutert sie die Vorteile. „Im Vereinsheim an der Turnerstraße ist alles so vermischt. Und der Spielkultur tut es gut.“